



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Transferstrategie der Universität Bayreuth

Stand: Dezember 2022



Vorwort zur Transferstrategie



Liebe Leserinnen und Leser,

der Klimawandel, die Energiekrise und andere große Herausforderungen stellen unsere Gesellschaft und Wirtschaft auch in der Region Oberfranken vor enorme Aufgaben. Wir als Universität können und wollen einen wesentlichen Beitrag leisten, den damit verbundenen Wandel erfolgreich zu meistern, unser aller Wohlstand zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhalten. Aber wie schaffen wir es, dass die hierfür notwendigen Lösungen schnell entwickelt und erfolgreich umgesetzt werden?

Ich denke: **nur gemeinsam mit unseren Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft!** Wir verstehen uns daher als Impulsgeber in diesem Innovationsökosystem und sehen die hohe Bedeutung der Wissenschaft für die anstehenden Transformationsprozesse in Gesellschaft und Wirtschaft. Trotz begrenzter Ressourcen arbeiten wir innovativ an einer Erweiterung unserer Kapazitäten und einem Ausbau unserer Aktivitäten. Dass wir uns hier auf einem bereits erfolgreichen Weg befinden, zeigen unsere Top-Platzierungen in einschlägigen Rankings, wie beispielsweise unsere **Top 10 Platzierung als GründerUni**, und die Einwerbung von Großprojekten, wie etwa die „Innovative Hochschule“. Doch wir verstehen diese Erfolgsmeldungen auch als Ansporn, uns permanent weiter zu entwickeln und uns noch passgenauer aufzustellen. Hierfür brauchen wir zukünftig vermehrt **strategische Kooperationen** mit unseren Partner:innen im Innovationsökosystem und Strukturen, die die gemeinsamen Transferaktivitäten verlässlich und effizient abbilden. Wir streben deshalb eine gemeinsame Innovationskultur und -architektur an, um die Anzahl der erfolgreichen Projekte zu erhöhen und eine **nachhaltige Basis für die Zusammenarbeit zu schaffen**. Die vorliegende Transferstrategie der Universität Bayreuth greift diese Anliegen auf und formuliert für die nächsten Jahre konkrete Ziele und Maßnahmen.

Nicht umsonst heißt unser Leitbild: **kreativ, mutig, innovativ und lebenswert**. Das wollen wir nicht nur in der Lehre und Forschung sein, sondern auch im Transfer. Die vorliegende Transferstrategie soll Wegweiser für den Wandel der Universität Bayreuth sein und tragfähige Brücken von unserem Campus in die Region aufbauen, um noch mehr Raum für Begegnungen, Kooperationen und Innovationen zu bieten. Ich lade ich Sie ein, mit uns und unseren Partner:innen gemeinsam an innovativen Konzepten und Lösungen zu arbeiten und damit die Zukunft der Region aktiv zu gestalten!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to be 'S. Leible', written over a light blue rectangular background.

Professor Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth

Präambel zur Transferstrategie

Innovative Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit, wie beispielsweise Klimawandel, Energiewende, demographischer Wandel oder Digitalisierung und die daraus resultierenden Transformationsprozesse, lassen sich nur gemeinsam mit Partner:innen aus Gesellschaft und Wirtschaft entwickeln. Bereits heute ist absehbar, dass Universitäten eine immer größere Verantwortung im **Transfer von Ideen, Wissen und Technologie** übernehmen müssen. Dabei geht es auch um eine **passgenaue, intelligente und innovationsfördernde Transferarchitektur**, die helfen soll, Lösungen zeitnah zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen. Als Grundlage für diese Architektur dient unser Innovationsökosystem, indem alle Akteur:innen für den Transferprozess eine profilierte Aufgabe übernehmen. Die Universität Bayreuth hat daher bereits 2017 ihre Aufgabe als **regionaler Innovationsmotor und Impulsgeber** in einer Transferstrategie und ebenfalls im „Struktur- und Entwicklungsplan 2025“ formuliert. Sie will die Zukunft aktiv gestalten und mithilfe co-kreativer Prozesse Verantwortung für die Herausforderungen unserer Zeit und insbesondere der Region Oberfranken übernehmen. Die von Hochschulleitung, Hochschulrat und Senat auf den Weg gebrachte Transferstrategie ist daher der Ausgangspunkt für die weitere Präzisierung der stetigen Weiterentwicklung der Universität Bayreuth und als Instrument für einen kulturellen Wandel hin zu einem noch stärkeren Engagement im Transfer zu verstehen.

Transferstrategie der Universität Bayreuth

(Stand Dezember 2022)



Inhalt

■ Vorwort zur Transferstrategie	2
■ Präambel zur Transferstrategie	3
■ 1. Einführung	6
■ 2. Transferverständnis	7
■ 3. Innovationsökosystem als Transferbasis	8
■ 4. Transferaktivitäten und -kanäle	10
■ 5. Derzeitige Herausforderungen des Transfers	11
■ 6. Ziele des Transfers	12
■ 7. Bereits geplante Maßnahmen	13
■ 8. Monitoring & Evaluation	14
■ 9. Transparenz & Code of Conduct	15

1. Einführung

Der Ideen-, Wissens- und Technologietransfer (IWTT) hat in den letzten Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Ursächlich hierfür sind u.a. die großen Herausforderungen unserer Zeit (z.B. Klimawandel, Energiewende, demographischer Wandel, Mobilität, Digitalisierung) und die daraus resultierenden Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft.

Wirtschaftlich ist die Region Oberfranken geprägt durch kleine und mittelgroße, häufig familiengeführte, Unternehmen (KMUs), die nicht selten Weltmarktführer (Hidden Champions) in ihrer Branche sind. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen zählen der Maschinenbau, die gummi- und kunststoffverarbeitende Industrie, die metallherzeugende sowie die Glas- und Textil-Industrie. Oberfranken zählt zu den Regionen, die aufgrund der hohen Dichte an Automobilzuliefer-Unternehmen in besonderem Maße gefordert sind, ihre Kompetenzen bzw. Produkte anzupassen und neue Geschäftsbereiche zu identifizieren.

Oberfranken steht zudem als ländlich, peripher gelegene Region aufgrund der verschärften demografischen Entwicklungen (d.h. Überalterung der Gesellschaft, Abwanderung der jungen, qualifizierten Menschen in die Verdichtungsräume) vor besonderen Herausforderungen. Um die Leistungsfähigkeit der Region dauerhaft zu sichern, sind für junge und ältere Menschen attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Lebensformen zu sichern. Hierzu zählt beispielsweise auch die Vorhaltung attraktiver Angebote im Bereich der Mobilität. Darüber hinaus gilt es, Nachhaltigkeitsthemen (u.a. Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes) verstärkt in die Gesellschaft zu tragen, das Bewusstsein für die Transformation zu schärfen und konkrete Maßnahmen gemeinsam umzusetzen.

Diese Herausforderungen können allein von der Wirtschaft und Gesellschaft nicht gelöst werden. Es bedarf strategischer Partner:innen wie Universitäten. Die Universität Bayreuth (UBT) engagiert sich bereits seit Jahren in der Region im Bereich des IWTT. So haben die Hochschulleitung, der Senat und der Hochschulrat der UBT bereits im Jahr 2013 und in den folgenden „Struktur- und Entwicklungsplänen“ (derzeitiger Stand: StEP 2025+¹) dezidiert ihr Selbstverständnis zum Ausdruck gebracht, dass die Universität durch angepasste Angebote und Formate einen Beitrag zur Bewältigung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der Region Oberfranken leisten will.

Die vorliegende Transferstrategie beschreibt das Verständnis, die Einbettung im (regionalen) Innovationsökosystem sowie konkrete Ziele und Maßnahmen, um die genannten Potenziale (Delta) zu heben. Sie dient als strategische Handlungsleitlinie für die Mitarbeiter:innen der UBT. Sie wurde erstmals 2017 verabschiedet und wird mindestens alle 5 Jahre, aufbauend auf einer Potenzial- und SWOT-Analyse, fortgeschrieben.

¹ Siehe: <https://www.uni-bayreuth.de/struktur-entwicklungsplan>

2. Transferverständnis

Transfer wird an der UBT als wechselseitiger und kontinuierlicher Austausch von Wissen zwischen der Universität und Akteur:innen aus Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik zur Erreichung gesellschaftlicher, ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Innovationen verstanden.

Die UBT ist ein wichtiger regionaler Partner und strebt gleichzeitig internationale wissenschaftliche Exzellenz an. Als mittelgroße Universität außerhalb eines Ballungszentrums verfolgt die UBT eine klare Profilierungsstrategie, um als attraktiver Partner – regional, national und international – in den Bereichen Forschung und Lehre wahrgenommen zu werden. Der Ausbau und die effektive Umsetzung des Transfers stärken diese Rolle der UBT und schärfen ihr Profil im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik nachhaltig². Hierdurch wird die UBT ihre *Third Mission* und ihre Rolle als Innovationspol und -treiber der Region weiter ausbauen.

Die UBT geht von einem breiten und interdisziplinären Innovationsverständnis aus, das sich auch im Transfer widerspiegelt. So setzt die Transferstrategie bereits im Bereich der First und Second Mission der Universität an, indem etwa in der Forschung die konkrete Verwertung der Forschungsergebnisse und in der Lehre eine enge Einbindung von Kooperationspartnern aus der Praxis angestrebt wird.

² Transfer als gesetzliche Dienstaufgabe für Hochschulen im Land Bayern (Artikel 2, Absatz 5 Hochschulgesetz)

3. Innovationsökosystem als Transferbasis

Die Stärke der UBT liegt in ihrer interdisziplinären Ausrichtung und Fokussierung auf konkrete Profildfelder, welche sich u.a. in teilweise deutschlandweit einmaligen Studienfächern (wie z. B. Jura mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzqualifikation, Gesundheitsökonomie, Sportökonomie, Philosophy & Economics, Sporttechnologie oder Computerspielwissenschaften) widerspiegeln. Durch die Bereitstellung notwendiger Strukturen bietet die UBT einen erstklassigen Nährboden für Innovationen und deren Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Das spiegelt sich in den Top-Platzierungen in Rankings wider (z.B. Gründungsradar 2020³). So trägt beispielsweise die erfolgreiche Ausgründungsarbeit und die enge Einbindung der UBT in das regionale Startup- und Innovations-Ökosystem zur Innovationsfähigkeit in den verschiedenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen, zum Imagegewinn sowie zur Erhöhung der Attraktivität der Universität für Wissenschaftler:innen, Unternehmen und Studierende im nationalen wie internationalen Kontext bei. Ein wichtiger Baustein sind auch die *Gateway Offices* der UBT⁴. Gerade die KMUs in der Region sind zur Sicherung ihrer Innovationsfähigkeit auf die Bindung exzellent ausgebildeter Fachkräfte und den kontinuierlichen IWTW angewiesen.

Um den gewachsenen Ansprüchen und dem Transferverständnis gerecht werden zu können, wurden im Jahr 2014 an der UBT die Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation eingerichtet, im Jahr 2015 die Stelle eines Vizepräsidenten für den Bereich Informationstechnologie und Entrepreneurship⁵ etabliert und im Jahr 2020 das interdisziplinär und fakultätsübergreifend ausgerichtete Institut für Entrepreneurship & Innovation (IEI) gegründet. Zudem wurden vier weitere Professuren im Bereich Entre- und Intrapreneurship geschaffen. Das IEI vereint die Felder Forschung, Lehre sowie Transfer und dient als zentrale Anlaufstelle für alle Partner:innen des (regionalen) Innovationsökosystems (siehe Abbildung). Die Fertigstellung des Neubaus des IEI ist für August 2025 geplant⁶. Auf einer Fläche von rd. 1.600 qm wird ein Innovations-Hub und Treffpunkt für Studierende, Mitarbeiter:innen der UBT sowie für externe Partner:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft entstehen. Zentrale Ziele sind dabei die Umsetzung exzellenter, international sichtbarer Grundlagen- und Anwendungsforschung, der Aufbau von Gründungs- und Innovationsfähigkeiten sowie die Umsetzung innovativer Ideen und Geschäftsmodelle im Raum Oberfranken. In unmittelbarer Nähe zum IEI wird das *Regionale Innovations- und Gründerzentrum (RIZ)*⁷ in Trägerschaft der Stadt Bayreuth entstehen.

3 Siehe Pressemitteilung Nr. 031/2021 vom 12.03.2021:
www.presse.uni-bayreuth.de/de/pressemitteilungen/2021/031-spitzenplatz-gruendungsradar-2020/index.html

4 Die Gateway Offices der UBT in Australien, China und Frankreich dienen vor allem als Informations- und Kontaktstelle, um den Austausch mit Bayreuther Studierenden und Lehrkräften zu fördern. Sie tragen zur Verstärkung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre bei und unterstützen den Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Institutionen in Wissenschaft und Wirtschaft sowie zum regionalen Partner-Netzwerk der Universität Bayreuth in der jeweiligen Region.

5 Im September 2021 wurde die Stelle neu profiliert und in „Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit“ geändert.

6 Bis dahin sind die Nutzergruppen des IEI am Interimsstandort auf dem ehemaligen Zapf-Gelände untergebracht.

7 Bis zur Fertigstellung des RIZ können Gründer:innen im StartUp Point der Stadt Bayreuth Räume anmieten.

3. Innovationsökosystem als Transferbasis



Das regionale Innovationsökosystem aus Sicht der UBT mit dem IEI als Drehscheibe mit ausgewählten Beispielen

Mit diesen strategischen und strukturellen Maßnahmen wurden wichtige Meilensteine zu einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Akteur:innen gesetzt. So konnte die UBT gemeinsam mit ihren Partner:innen ein leistungsfähiges Wissens- und Transfernetzwerk aufbauen. Stakeholder kommen aus den Bereichen Forschung und Lehre (*Research & Education*), Startups, Unternehmen und Organisationen (*Entrepreneurs & Corporates*), Dienstleister:innen und Unterstützer:innen (*Supporters & Enablers*). Die Partner:innen des regionalen Innovationsökosystems sind heute bereits gut vernetzt und gehen konkrete Kooperationen ein, um gemeinsam Innovationen voranzutreiben.

4. Transferaktivitäten und -kanäle

Die wissenschaftsbasierte Interaktion mit der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft (u.a. Verbände, Vereine, Interessensvertretungen, Bildungseinrichtungen, Kulturschaffende), mit Stiftungen, der Politik und Verwaltung, Wissenschaftler:innen anderer nationaler wie internationaler Einrichtungen etc. bildet einen wichtigen Teil der Aktivitäten der UBT. Dieser Austausch basiert auf ihren Kernkompetenzen und Profildfeldern (z.B. Polymer- und Kolloidforschung, Neue Materialien, Molekulare Biowissenschaften oder Energieforschung und Energietechnologie) in Forschung und Lehre, soll diese stärken sowie die Impulse von Gesellschaft und Wirtschaft aufgreifen. Bereits bei der Konzeption neuer Transferaktivitäten wird die mögliche Verwertung mitgedacht. Dabei entstehen experimentelle Formate (z.B. *Radical Innovation Sprint* oder *Social Entrepreneurship Camp*), die Praxispartner, Studierende und Mitarbeiter:innen der UBT zusammenbringen und durch den Einsatz von Innovationsmethoden und Kreativitätstechniken die Entstehung und Umsetzung von Ideen und Innovationen in besonderem Maße fördern.

Die UBT sieht ihre Aufgabe im (regionalen) Innovationsökosystem insbesondere in folgenden Bereichen:

- interdisziplinäre, exzellente und international sichtbare Forschung und deren Verwertung
- innovative, interdisziplinäre Studienangebote und Lehrformate, die neben den studienspezifischen Inhalten auch unternehmerisches Denken und Handeln fakultätsübergreifend fördern (u.a. (Social-)Entrepreneurship / Intrapreneurship)
- Akademische Weiterbildungsangebote (u.a. Agile Zusammenarbeit 4.0, Digital Future Factory, Innovationsmanager / Intrapreneurshipmanager)
- Unterstützung und Beratung von Gründungen (Startups) sowie von etablierten Unternehmen und Organisationen (u.a. Workshops, Beratung und Vorträge)
- Organisation von Austauschformaten zwischen Wissenschaft und Praxis (u.a. zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, neuen Forschungsergebnissen oder konkreten Herausforderungen der beruflichen Praxis)
- Beteiligung an / Mitgliedschaft der UBT in regionalen Netzwerken (etwa Technologie Allianz Oberfranken (TAO) und Vereinen (etwa Oberfranken Offensiv e.V.))

Die UBT nutzt moderne, zielgruppengerechte Kommunikationsmittel (etwa Social-Media- und klassische Pressearbeit, White Paper, Internetauftritt, Printmedien) sowie universitätseigene Formate wie „Spektrum“ und „UBT aktuell“, um Interessierte aus Gesellschaft und Wirtschaft über neueste Entwicklungen zu informieren. Dabei verfolgt die UBT zudem das Ziel, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Sicherung und Steigerung der Qualität von Wissenschaftskommunikation zu leisten. Medienpartnerschaften werden genutzt, um die Reichweite der Kommunikationsmaßnahmen zu erweitern.

5. Derzeitige Herausforderungen des Transfers

Trotz der bisherigen Bandbreite an Strukturen und Aktivitäten weist die aktuelle Transferarchitektur weitere Optimierungspotenziale auf:

Transferaktivitäten sind oft nicht synchronisiert

Transferaktivitäten beruhen größtenteils auf den individuellen Kontakten einzelner Forschungsbe-
reiche und sind untereinander noch zu wenig vernetzt. Eine der größten Herausforderungen liegt
deshalb darin, sowohl universitäre als auch außeruniversitäre Transferpartner:innen noch stärker
miteinander zu verzahnen. Notwendig sind profilierte Allianzen und die Nutzung der jeweiligen
Kompetenzen und Netzwerke, um den Unternehmen und Organisationen die Unterstützung
bedarfsgerecht bereitstellen zu können.

Transferstrukturen sind für effiziente Innovationsprozesse unzureichend organisiert

Transferstrukturen der UBT und der weiteren Transferpartner:innen müssen zur Verbesserung
der Innovationsprozesse und deren Verwertung besser aufeinander angepasst werden. Es gilt,
den Transfer strukturell und inhaltlich so zu organisieren, dass sowohl die Transfereinrichtungen,
gesellschaftliche Akteur:innen als auch die Innovationseinheiten der Unternehmen (etwa Innova-
tion Labs) hiervon nachhaltig profitieren können.

6. Ziele des Transfers

Die UBT will herausragendes Wissen, innovative Ideen und Technologien für Gesellschaft und Wirtschaft wirksam machen. Entsprechend dieses übergeordneten Ziels und dem bereits etablierten Innovationsökosystem ergeben sich fünf Ziele zum Ausbau des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers der UBT.

Ziel 1: Evidenz-basiertes Wissen, innovative Ideen und Technologien nutzbar machen

Die UBT entwickelt kollaborativ mit Partner:innen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik einen wechselseitigen Ideen-, Wissens- und Technologietransfer. Dieser Transfer umfasst die Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene lösungsorientiert aufgreifen. Die UBT fördert eine interaktive Kommunikation, die das Interesse für Wissenschaft fördern, Dialoge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bereichern und evidenz-basierte Entscheidungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik ermöglichen soll.

Ziel 2: Transferkultur ausbauen

Die UBT trägt aktiv im Verbund mit ihren Partner:innen dazu bei, dass sich eine Transferkultur in der Region Oberfranken entwickelt. Hierfür werden Studierende und Mitarbeitende der UBT dafür sensibilisiert, ihre Kompetenzen, Forschungsergebnisse und Ideen in das Innovationsökosystem einzubringen. Das Transferverständnis soll durch gezielte Ansprachen relevanter Akteur:innen, Qualifizierungs- und Incentivierungsmaßnahmen (u.a. durch fakultätsübergreifende Lehrformate, Veranstaltungen und Beratungen im Bereich Unternehmertum, Seminare für neue Mitarbeiter:innen und Professor:innen) weiterentwickelt werden, mit dem Ziel, die Transferkultur nachhaltig in allen Bereichen der UBT zu etablieren.

Ziel 3: Transferstrukturen und -aktivitäten erweitern

Die UBT baut ihre profilierten Transferaktivitäten aus und intensiviert die Interaktion bzw. Kooperation durch Einbindung weiterer Partner:innen und Motivation bestehender Partner:innen. Dabei steht der weitere Ausbau bestehender Kompetenz- und Anwendungslabore der UBT sowie die Synchronisierung und Verzahnung mit den Akteur:innen im Innovationsökosystem im Vordergrund. Zudem sollen weitere Labore aufgebaut werden (etwa in den Bereichen Additive Fertigung und Neue Materialien). Das IEI übernimmt hierbei die Funktion einer zentralen Schnittstelle zum Innovationsökosystem.

Ziel 4: Sichtbarkeit der Transferkompetenzen schaffen

Die UBT verschafft sich regionale, nationale und internationale Anerkennung und Sichtbarkeit als kompetente Transferpartnerin. Dabei verstärkt die UBT die Nutzung verschiedener Medienformate, insbesondere auch neuer sozialer Medien, um gesellschaftliche Dialoge regional und überregional wirksam mitzugestalten.

Ziel 5: Monitoring und Evaluationsmaßnahmen des Transfers ausbauen

Die UBT sorgt für eine evidenz-basierte und nachhaltige Dokumentation und Evaluation der Transferaktivitäten.

7. Bereits geplante Maßnahmen

Die UBT wird in den nächsten Jahren verschiedene Maßnahmen durchführen, um die genannten Ziele zu erreichen. Hierbei handelt es sich sowohl um infrastrukturelle Maßnahmen als auch um konkrete Transferaktivitäten. Um die Maßnahmen realisieren und nachhaltig sichern zu können, wurden bzw. werden entsprechende Förderanfragen gestellt, private Drittmittel eingeworben und zusätzlich eigene Haushaltsmittel⁸ bereitgestellt.

a) Ausbau von Transferformaten in der Lehre, Weiterbildung und Beratung

Die UBT unterstützt den Wissenstransfer durch exzellente Forschung, praxisorientierte Lehre und Weiterbildung sowie Beratung. So sollen etwa Lehr-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote im Bereich Entre- und Intrapreneurship für verschiedene Zielgruppen weiter komplettiert und einem immer größeren Kreis zur Verfügung gestellt werden. Neben dem neuen [Masterstudiengang Digitalisierung & Entrepreneurship](#) sowie dem [Zusatzstudium Entrepreneurship & Innovation](#) sollen auch im extracurricularen Bereich (wie etwa durch das *Entrepreneurial Skills Program*) weitere Formate entstehen.

b) Ausbau und Verzahnung der Innovationsförderung im regionalen Ökosystem

Die UBT strebt eine engere Verzahnung mit regionalen Anbieter:innen (Enabler & Supporter) im Bereich der Gründungs- und Innovationsförderung an und entwickelt mit ihren Partner:innen eine Vision vom Innovationsstandort Oberfranken. Hierzu wurde bereits ein Innovationsnetzwerk Oberfranken gegründet, das in den nächsten Jahren gemeinsame strategische und operative Maßnahmen entwickeln und umsetzen wird. Dabei soll der Austausch zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik gefördert werden und aktiv in die Weiterentwicklung einbezogen werden (regionale Think Tanks bzw. Innovationswerkstätten zur weiteren Profilierung der Leistungsangebote).

c) Weiterentwicklung der bereichsübergreifenden Transferstrukturen

Die UBT baut bestehende Anwendungszentren (Labs) zu Open-Innovation Hubs aus, die untereinander vernetzt sind und schnell auf Innovationserfordernisse reagieren können. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Partner:innen im Innovationsökosystem. Durch zusätzliche Mitarbeiter:innen im Bereich Transfer sollen verstärkt Kooperationen angestoßen, begleitet und möglichst in strategische Partnerschaften überführt werden. Das IEI übernimmt hier die Rolle der zentralen Anlaufstelle, der Prozesssteuerung und des Moderators.

d) Ausbau nationaler & internationaler Netzwerke

Die UBT baut sukzessive ihre internationalen Kontakte und Partnerschaften im Kontext des IWTT aus, um einen lebendigen Austausch in globalen Netzwerken zu pflegen bzw. die Kompetenzen hieraus auch der regionalen Community zur Verfügung zu stellen. Die UBT strebt zudem eine Erhöhung der Quote aus EU-Drittmittelanträgen und Beteiligungen an Ausschreibungen außerhalb der EU im Bereich Transfer an. Dies dient neben der weiteren Erhöhung der Drittmittel auch dem Ausbau der internationalen Forschungs- und Transferkooperationen sowie der Erweiterung des internationalen Forschungshorizonts der UBT.

⁸ Grundsätzlich steht die Finanzierung der Maßnahmen unter Haushaltsvorbehalt. Maßnahmen, die zu einer Kostensteigerung führen, müssen vorab mit der Abteilung für Haushaltsangelegenheiten (Abt. II) abgestimmt werden.

8. Monitoring & Evaluation

Die UBT dokumentiert ihre Transferaktivitäten permanent und evaluiert diese hinsichtlich der gesetzten Ziele. Transferleistungen und Kooperationsbeziehungen werden systematisch erfasst und dargestellt. Ziele sind hierbei die weitere Professionalisierung der Transferstrukturen und -aktivitäten. Eine Leistungsbewertung erfolgt hierbei nicht ausschließlich anhand quantitativer Daten, sondern auch auf Basis qualitativer Informationen durch Expert:innen (*Expert Reviews*).

Durch den Ausbau des Monitorings und die Einführung einheitlicher Evaluationsmaßnahmen der erhobenen Kennzahlen und durchgeführten qualitativen Audits wird der Erfolg und die langfristige Wirksamkeit von Transfermaßnahmen und -strategien evidenzbasiert überprüft. Anhand der erhobenen Daten werden die Transferstrategie bzw. Ziele angepasst.



9. Transparenz & Code of Conduct

Die UBT handelt als autonome Institution auf der Basis der grundgesetzlich geschützten Forschungsfreiheit. Gleichzeitig unterliegt die UBT als staatlich finanzierte Einrichtung dem grundgesetzlich formulierten Transparenzgebot. Es sind deshalb Regelungen zur Transparenz erforderlich, die einen Ausgleich zwischen der Möglichkeit zur gesellschaftlichen Meinungsbildung einerseits und der Forschungsfreiheit sowie dem Schutz von Hochschulen und Kooperationspartner:innen andererseits finden. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verweist in seinen Empfehlungen zur Transparenz bei der Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen⁹ auf Handlungsempfehlungen in diesem Feld, welche die UBT ihren Mitarbeiter:innen als Leitlinie an die Hand gibt.



⁹ <https://www.stifterverband.org/transparenz-empfehlungen>



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**

Herausgeber:

Professor Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth

praesident@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de

Redaktion:
Dr. Petra Beermann und David Eder
(Institut für Entrepreneurship und Innovation)

Gestaltung:
Servicestelle P-M-K der Universität Bayreuth